

Der Bauch braucht Futter

Postfaktische Politik verzichtet auf Tatsachen. Bringt das Spiel mit den alternativen Fakten die Demokratie zum Entgleisen?



FRANZ FERDINAND WOLF
ist Journalist und
trend-Autor

Wer hätte das gedacht? Eva Glawischnig ist eins mit HC Strache, der wiederum mit Hans Niessl und niederösterreichischen SPÖ-Bürgermeistern, dazu der Boulevard, globalisierungskritische NGOs und der Handelskonzern Spar. Sie alle wollen mit Hilfe eines Volksbegehrens Ceta und TTIP verhindern. Sie warnen vor Gen-Lachs und Klon-Fleisch, behaupten, dass Trinkwasser zum Spekulationsobjekt würde, Arbeitsrechte und Sozialstandards in ernster Gefahr seien. Werden die ausverhandelten Freihandelsverträge ratifiziert, würden Umweltstandards abgeschafft, private Schiedsgerichte die staatliche Gerichtsbarkeit ersetzen. Im Übrigen drohe ein Bäckersterben und die internationale Konzernknechtschaft. 560.000 unterschrieben.

Die Fakten sind ein wenig anders: TTIP ist von Donald Trump schon gekillt, das Abkommen mit Kanada muss das EU-Parlament passieren und danach in den Parlamenten der Mitgliedstaaten ratifiziert werden. Ein einziges Nein macht Schluss. Ein Volksbegehren macht symbolischen Druck auf Bundespräsident und Kanzler, ändert aber an Inhalt wie Procedere gar nichts. Das sind Fakten, die aber haben im postfaktischen Zeitalter kein Gewicht.

Eine demokratische Diskussion, geführt nach den Idealen der Aufklärung, auf Basis von belegbaren Fakten war früher. Nun wird an das Gefühl appelliert, überprüfbare Tatsachen werden ignoriert oder lässig übergangen.

In postfaktischen Zeiten richtet sich die Politik nicht an das Hirn, sondern an den Bauch. Das Hirn

braucht Fakten, der Bauch Futter. Und das wird reichlich geliefert. Das haben wir auch bei den geschickt dramatisierten Wochenend-Verhandlungen um den Bestand der Koalition erlebt: Befindlichkeiten und Gefühlsappelle statt des zugegeben schwierigen Versuchs, real existierende Probleme zu lösen. Statt um Fakten ging es auch hier vorrangig um In-

szenierung, Egos und Emotionen und Startvorteile für die Wahl, wann immer sie kommt.

Es wird gedreht und geschummelt. Ist es Zufall, dass die Koalitionsverhandlungen um das Sicherheitspaket von martialisch inszenierten Hausdurchsuchungen bei längst bekannten Salafisten begleitet werden und ein zwölfjähriger Bub plötzlich medial als Topterrorist präsentiert wird?

Großen Anteil am Erfolg der postfaktischen Politik haben soziale Medien, die nach Umfragen 60 Prozent der Jugendlichen als hauptsächliche Informationsquelle nutzen. In den verschiedenen Filterblasen sind Fakten unerwünscht. Hier herrscht die vorgefasste Einheitsmeinung, die Tatsachen als Störung der virtuellen Wahrheit empfindet. Die User sitzen in ihren Echoräumen und hören, sehen und lesen nur das, was sie hören, sehen und lesen wollen. Algorithmen schaffen das.

Eine politische Partei, die die Hoheit im Channel vielleicht sogar mit Fake-News erobert, kann die virtuelle Welt zur real existierenden machen. Wer es anders sieht, ist Opfer der „Lügenpresse“.

Dieses Spiel läuft weltweit. Selbst evidenzbasierte wissenschaftliche Erkenntnisse kommen dabei unter die Räder. Klimawandel, Erderwärmung, Treibhausgase sind chinesische Erfindungen, um die amerikanische Wirtschaft zu schädigen. Also weg mit dem globalen Klimaabkommen, her mit der alten Industrialisierung auf Kosten der Umwelt.

Die USA sind uns einen Schritt voraus. Donald Trump unterscheidet längst nicht mehr zwischen Fakten und Fake, er twittert einfach alternative Fakten. Dabei weiß er offenbar sehr genau, was Fakt und was falsch ist, es schert ihn nur nicht. Einst war im politischen Tageskampf die Wahrheit eine Tochter der Zeit, jetzt killen sie alternative Fakten. Skrupellos werden Kernwerte der Demokratie und der Aufklärung wie Streben nach Wahrheit und universellen Werten demoliert. Was nach dem Ende der Aufklärung kommt, ist klar: totalitäre Propaganda statt eines offenen, demokratischen Diskurses.

Sollte das die politische Zukunft sein? ■

|| In den verschiedenen Filterblasen sind Fakten unerwünscht. ||